



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Harry Scheu-
enstuhl, Klaus Adelt, Herbert Woerlein SPD**
vom 24.06.2014

28 Jahre nach Tschernobyl – verseuchte Lebensmittel

Auch 28 Jahre nach der Katastrophe von Tschernobyl bleibt die Belastung von Pflanzen, insbesondere Pilzen und Wildtieren, ein aktuelles Thema in Bayern, das in Deutschland vom radioaktiven Fallout am stärksten betroffen wurde. Bei einzelnen Spitzenwerten von über 10.000 Becquerel/kg bei Wildtieren für Caesium 137 und 6.900 Becquerel/kg bei Pilzen, wie Zeitungsberichte jüngst erneut hervorhoben, ist das öffentliche Interesse an aktueller und umfangreicher Information über die radioaktive Belastung in Bayern ungebrochen groß.

Wir fragen daher die Staatsregierung:

1. a) Wie viele Wildtiere wurden in Bayern 2013 geschossen, sortiert nach Landkreisen?
- b) Wie viele davon mussten wegen zu hoher radioaktiver Belastung entsorgt werden, sortiert nach Landkreisen?
- c) Wie weit lagen die Werte durchschnittlich über den zulässigen Grenzwerten?
2. a) Wie viele Messstellen stehen für Privatpersonen bayernweit zur Verfügung, aufgeführt nach Landkreisen?
- b) Für wie viele Anfragen sind diese Messstationen ausgestattet?
- c) Wie hoch ist deren Auslastung im Durchschnitt?
3. a) Wie und wo wird radioaktiv kontaminiertes Wild in Bayern entsorgt?
4. a) Wie oft und in welchem Umfang finden Pilzmessungen auf radioaktive Belastung statt, aufgeteilt nach Landkreisen mit welchen Ergebnissen im Jahr 2013?
- b) Welche Maßnahmen werden bei den Grenzwert überschreitenden Messergebnissen ergriffen?
5. a) Stehen Pilzsammlern Messstationen für gesammelte Pilze zur Verfügung?
- b) Wenn ja, in welcher Anzahl, aufgeteilt nach Landkreisen?
6. a) Welche weiteren Lebensmittel werden derzeit regelmäßig auf Strahlenbelastung überprüft?
- b) Mit welchen Ergebnissen 2013?
- c) Wie werden diese ggf. entsorgt?
7. a) Wie werden Verbraucher in Bayern über die Gefahr radioaktiver Verseuchung von Lebensmitteln aufgeklärt?

- b) Wie werden die Angebote nach Erkenntnissen der Staatsregierung von den Verbrauchern genutzt?
- c) Ist dieses Informationsangebot nach Auffassung der Staatsregierung ausreichend?

8. Gibt es nach Erkenntnissen der Staatsregierung Verbraucher in Bayern, die aktuell an Beeinträchtigungen durch den Verzehr radioaktiv kontaminierter Lebensmittel leiden?

Antwort

des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz
vom 05.09.2014

Die Schriftliche Anfrage wird im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wie folgt beantwortet:

1. a) **Wie viele Wildtiere wurden in Bayern 2013 geschossen, sortiert nach Landkreisen?**
- b) Wie viele davon mussten wegen zu hoher radioaktiver Belastung entsorgt werden, sortiert nach Landkreisen?**
- c) Wie weit lagen die Werte durchschnittlich über den zulässigen Grenzwerten?**

Die Statistik über die Abschusszahlen 2013 und die Radioaktivitätsmesswerte der Bayerischen Staatsforsten 2013 liegen erst im Herbst 2014 vor. Tabelle 1 zeigt die Anzahl der Messwerte und Grenzwertüberschreitungen (größer 600 Bq/kg) des Bayerischen Jagdverbandes und der amtlichen Lebensmittelüberwachung für das Jahr 2013. Erlegte Tiere, bei denen der Radiocäsiumgehalt über 600 Bq/kg liegt, dürfen als Lebensmittel nicht in den Verkehr gebracht werden und müssen entsorgt werden. Erkenntnisse, wie weit die Grenzwerte im Durchschnitt überschritten wurden, liegen nicht vor.

Tabelle 1: Anzahl der Radioaktivitätsmesswerte der Amtlichen Lebensmittelüberwachung und des Bayerischen Jagdverbandes

Landkreis	Anzahl der gemessenen Proben	davon über dem Grenzwert
Aichach-Friedberg	315	41
Altötting	58	9
Amberg-Weilheim	129	1
Ansbach	109	0
Aschaffenburg	28	0
Augsburg	628	333
Bad Kissingen	0	0

Landkreis	Anzahl der gemessenen Proben	davon über dem Grenzwert
Bad Tölz- Wolfratshausen	16	6
Bamberg	78	0
Bayreuth	296	20
Cham	538	88
Coburg	23	2
Dachau	143	6
Deggendorf	113	27
Dillingen a. d. Donau	292	55
Dingolfing-Landau	55	0
Donau-Ries	25	0
Ebersberg	2	0
Eichstätt	231	42
Erding	2	0
Erlangen	2	0
Forchheim	20	0
Freising	262	20
Freyung-Grafenau	229	77
Fürstenfeldbruck	217	37
Fürth	11	0
Garmisch-Partenkirchen	5	3
Günzburg	247	70
Haßberge	18	0
Hof	750	192
Ingolstadt	380	28
Kehlheim	62	7
Kitzingen	2	0
Kronach	3	0
Kulmbach	240	11
Landsberg a. Lech	209	56
Landshut	4	0
Lauf	2	0
Lichtenfels	5	0
Lindau	2	0
Main-Spessart-Kreis	2	0
Miesbach	2	0
Miltenberg	2	0
Mühlhofen	1	0
München	8	0
Neuburg-Schrobenhausen	0	0
Neumarkt	5	0
Neustadt a. d. Aisch	56	2
Neustadt a. d. Waldnaab	257	58
Neu-Ulm	106	36
Nürnberg (Landkreis)	90	2
Oberallgäu	4	0
Ostallgäu	100	64
Passau	94	6
Pfaffenhofen	808	171
Pfarrkirchen	3	0
Regen	272	183
Regensburg	174	5
Röhrn-Grabfeld	1	0
Rosenheim	38	1

Landkreis	Anzahl der gemessenen Proben	davon über dem Grenzwert
Roth	47	0
Schwabach	1	0
Schwandorf	531	63
Schweinfurt	2	0
Starnberg	133	45
Straubing	89	17
Tirschenreuth	305	16
Traunstein	3	0
Unterallgäu	396	197
Weilheim-Schongau	170	69
Weißenburg-Gunzenhausen	90	0
Wunsiedel	60	20
Würzburg	2	0

2. a) Wie viele Messstellen stehen für Privatpersonen bayernweit zur Verfügung, aufgeführt nach Landkreisen?

b) Für wie viele Anfragen sind diese Messstationen ausgestattet?

c) Wie hoch ist deren Auslastung im Durchschnitt?

Privatpersonen (Verbraucher) können an jeder Kreisverwaltungsbehörde, beim Landesamt für Umwelt (Augsburg) und beim Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) Lebensmittel mit der Maßgabe abgeben, dass das Lebensmittel auf radioaktive Belastung untersucht werden sollte. Jägern, die erlegtes Wild messen wollen, stehen die Messstellen der Kreisverbände des Bayerischen Jagdverbandes und der Bayerischen Staatsforsten zur Verfügung. Diese Messstellen sind auf folgender Internetseite veröffentlicht. (http://www.lfu.bayern.de/strahlung/caesium_wildbret/messstellen_jaeger/index.htm) Über die Anzahl der Anfragen und die Auslastung liegen keine Erkenntnisse vor.

3. a) Wie und wo wird radioaktiv kontaminiertes Wild in Bayern entsorgt?

Die aufgrund einer Grenzwertüberschreitung als Lebensmittel nicht mehr verkehrsfähigen Körper von Wildtieren stellen aufgrund ihrer Aktivitätskonzentration keinen radioaktiven Abfall im Sinne der Strahlenschutzverordnung dar und müssen deshalb nicht wie dieser entsorgt werden. Die Tierkörper werden über Tierkörperbeseitigungsanstalten entsorgt.

4. a) Wie oft und in welchem Umfang finden Pilzmessungen auf radioaktive Belastung statt, aufgeteilt nach Landkreisen mit welchen Ergebnissen im Jahr 2013?

b) Welche Maßnahmen werden bei den Grenzwert überschreitenden Messergebnissen ergriffen?

Tabelle 2 informiert über die im Rahmen der amtlichen Lebensmittelüberwachung durchgeführten Messungen von Pilzen und deren Messergebnisse.

Bei Grenzwertüberschreitungen von Pilzen aus dem Lebensmittelhandel oder aus Gaststätten werden die Pilze aus dem Verkehr gezogen. Bei Grenzwertüberschreitungen von Pilzen von Privatpersonen wird der jeweilige Sammler informiert. Die Messergebnisse werden ins IMIS (Integrierte Mess- und Informationssystem) eingestellt.

Tabelle 2: Messungen und Ergebnisse von Wildpilzen der Amtlichen Lebensmittelüberwachung

Landkreis	Anzahl der Messwerte	Radiocäsium Bq/kg	
		Minimum	Maximum
Aichach-Friedberg	3	143	640
Augsburg	2	<1	17
Ansbach	1	18	
Altötting	2	<2	<5
Aschaffenburg	2	53	89
Bamberg	2	22	40
Berchtesgadener Land	1	33	
Bayreuth	3	32	66
Cham	3	17	186
Coburg	2	1	69
Dachau	2	4	110
Deggendorf	3	8	845
Dingolzing	1	298	
Dillingen	3	57	398
Donau-Ries	4	11	15
Ebersberg	1	98	
Erding	5	<1	113
Freyung-Grafenau	3	127	276
Freising	1	<1	
Garmisch-Partenkirchen	4	32	6913
Günzburg	3	48	511
Hof	1	4	
Kronach	3	1	6
Kelheim	2	200	218
Bad Kissingen	2	<1	<1
Kulmbach	6	<1	50
Landshut	2	<7	<8
Lichtenfels	1	13	
Lindau	2	21	22
Landsberg	1	485	
Miesbach	2	105	222
München	3	231	290
Mühlheim	1	198	
Neuburg-Schrobenhausen	10	5	961
Neustadt an der Waldnaab	2	39	88
Neumarkt	7	4	147
Neu-Ulm	2	77	213
Oberallgäu	2	20	29
Ostallgäu	3	<1	350
Pfaffenhofen	2	180	223
Passau	1	178	
Pfarrkirchen	1	65	
Regen	4	155	2.023
Regensburg	3	<1	233
Rosenheim	6	35	1.238
Schwandorf	2	119	138
Straubing	4	66	420
Starnberg	1	365	
Tirschenreuth	2	27	97
Bad Tölz/Wolfratshausen	4	43	295
Traunstein	2	74	179
Unterallgäu	1	830	
Wendelstein	7	<1	95
Weilheim	2	<5	
Wunsiedel	1	88	

5. a) Stehen Pilzsammlern Messstationen für gesammelte Pilze zur Verfügung?

b) Wenn ja, in welcher Anzahl, aufgeteilt nach Landkreisen?

Siehe Antwort zu Frage 2.

6. a) Welche weiteren Lebensmittel werden derzeit regelmäßig auf Strahlenbelastung überprüft?

b) Mit welchen Ergebnissen 2013?

c) Wie werden diese ggf. entsorgt?

Tabelle 3 zeigt die 2013 im Rahmen der amtlichen Lebensmittelüberwachung untersuchten Lebensmittel (außer Wildpilze und Wild) und deren Messergebnis. Zur Entsorgung siehe Antwort zu Frage 3.

Tabelle 3: Messungen und Ergebnisse Messergebnisse von Lebensmitteln (außer Wild und Pilze) durchgeführt von der Amtlichen Lebensmittelüberwachung

Bezeichnung	Probenzahlen		Radiocäsiumgehalt in Bq/kg bzw. Bq/L		
	Import	Inland	Min.	Max.	MW
Sammelmilch		218	<1	<1	<1
Rindfleisch	3	89	<1	8	<1
Kalbfleisch	3	6	<1	1	<1
Schweinefleisch		46	<1	<1	<1
Geflügelfleisch	3	29	<1	<1	<1
Getreide	1	70	<1	<1	<1
Kartoffeln	3	31	<1	<1	<1
Gemüse	14	122	<1	1	<1
Beeren- und Kernobst	9	30	<1	139	4
Fische	4	6	<1	<1	<1
Käse	11	16	<1	<1	<1
Säuglingsnahrung		22	<1	1	<1
Trink-/Rohwasser		31	<1	<1	<1
Sonstige		68	<1	1	<1

7. a) Wie werden Verbraucher in Bayern über die Gefahr radioaktiver Verseuchung von Lebensmitteln aufgeklärt?

b) Wie werden die Angebote nach Erkenntnissen der Staatsregierung von den Verbrauchern genutzt?

c) Ist dieses Informationsangebot nach Auffassung der Staatsregierung ausreichend?

Die beiden Landesämter, Landesamt für Umwelt und Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, stellen auf ihren Internetseiten ein umfangreiches und nach Ansicht der Staatsregierung ausreichendes Informationsangebot über die radioaktive Belastung von Wildtieren und Wildpilzen zur Verfügung (zum Beispiel: http://www.lfu.bayern.de/strahlung/caesium_wildbret/wer_misst/index.htm http://www.lgl.bayern.de/lebensmittel/chemie/kontaminanten/radioaktivitaet/ue_2013_radioaktivitaet.htm)

8. Gibt es nach Erkenntnissen der Staatsregierung Verbraucher in Bayern, die aktuell an Beeinträchtigungen durch den Verzehr radioaktiv kontaminierter Lebensmittel leiden?

Die stichprobenartigen Untersuchungen von Lebensmitteln auf radioaktive Kontaminationen durch die amtliche Lebensmittelüberwachung ergaben 2013 keine Erkenntnisse, dass radioaktiv kontaminierte Lebensmittel in den Verkehr gebracht worden wären.